



**GBCOG**



German Board and College of Obstetrics and Gynecology

Repräsentanz der DGGG und Fachgesellschaften  
Jägerstr. 58-60 • 10117 Berlin  
E-Mail: info@dggg.de

Gemeinsame Pressemitteilung vom

**Berufsverband der Frauenärzte e.V. (BVF)**

und der

**Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe e.V. (DGGG)**

vereint im

**German Board and College of Obstetrics and Gynecology (GBCOG)**

Update der Impfempfehlungen

## **Deutsche Fachverbände empfehlen priorisierten Schutz vor COVID-19 für schwangere und stillende Frauen mit mRNA-basiertem Impfstoff**

Präsident der Deutschen  
Gesellschaft für Gynäkologie  
und Geburtshilfe e.V.  
(DGGG)  
Prof. Dr. Anton J. Scharl

Präsident des Berufsverbandes  
der Frauenärzte e.V.  
(BVF)  
Dr. Christian Albring

Sprecher GBCOG  
Prof. Dr. Uwe Wagner

Stellvertretender Sprecher GBCOG  
Prof. Dr. Babür Aydeniz

Vertreter der Deutschen  
Gesellschaft für Gynäkologie  
und Geburtshilfe e.V.  
(DGGG)  
Prof. Dr. Barbara Schmalfeldt  
Prof. Dr. Frank Louwen

Vertreter des Berufsverbandes  
der Frauenärzte e.V.  
(BVF)  
Dr. Klaus J. Doubek  
Dipl.-Med. Ulrich Freitag

**Berlin, im Mai 2021** – In einem Update sprechen sich elf medizinische Fachverbände, darunter der Berufsverband der Frauenärzte e. V. (BVF), die Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe e. V. (DGGG), die Deutsche Gesellschaft für Perinatale Medizin e. V. (DGPM), die Deutsche Gesellschaft für Pränatal- und Geburtsmedizin e. V. (DGPGM) und die AG Geburtshilfe und Pränatalmedizin in der DGGG e. V. (AGG) für eine priorisierte COVID-19-Schutzimpfung für schwangere und stillende Frauen mit einem mRNA-basiertem Impfstoff aus. Als Grundlage für die Empfehlung haben die Autoren die verfügbare wissenschaftliche Literatur ausgewertet.

Die wissenschaftliche Datenlage zeige demnach, dass eine COVID-19-Erkrankung in der Schwangerschaft eine ernsthafte Gefahr für Mutter und Kind darstellen kann. Im Vergleich zu Nicht-Schwangeren macht ein entsprechender Ausbruch sechsmal häufiger eine intensivmedizinische Betreuung nötig. Eine Beatmung ist sogar 23-mal häufiger notwendig, als bei der nicht schwangeren Vergleichsgruppe.

*„Wir betreuen bundesweit etwa 800.000 Schwangere pro Jahr. Eine COVID-19-Impfung ist für diese Gruppe besonders wichtig, weil erkrankte Schwangere prozentual häufiger schwere Krankheitsverläufe als gleichaltrige nicht schwangere Frauen zeigen.“*

Dr. Christian Albring,  
Präsident Berufsverband der Frauenärzte  
(BVF e. V.)



**GBCOG**



German Board and College of Obstetrics and Gynecology

### **Systematische Auswertungen belegen Sicherheit mRNA-basierter Impfstoffe**

Die Autoren der Empfehlungen berichten zudem, dass US-amerikanische systematische Nachbeobachtungen von über 4.700 geimpften schwangeren Frauen keinen einzigen Hinweis für vermehrte Komplikationen, wie etwa Frühgeburt, Fehlbildungen oder Wachstumseinschränkungen beim Säugling aufgewiesen haben.

*„Die Auswertung der wissenschaftlichen Daten zeigt uns, dass eine Impfung aller Schwangeren äußerst sinnvoll wäre. Denn allein das Frühgeburtsrisiko liegt bei COVID-19 positiv getesteten Frauen bis zu 80 % höher, als bei gesunden Schwangeren. Hinzu kommen zahlreiche weitere Risiken für die nicht geimpfte erkrankte Mutter und ihr ungeborenes Kind.“*

Prof. Dr. Anton J. Scharl  
Präsident Deutsche Gesellschaft  
für Gynäkologie und Geburtshilfe  
(DGGG e. V.)

### **Mütterliche Antikörper können den Fetus schützen**

Die COVID-19-Impfung von Schwangeren mit mRNA-basierten Impfstoffen führt zudem nicht zu einem erhöhten Sterblichkeitsrisiko oder zu einem Anstieg von Erkrankungen. Zudem können die mütterlichen Antikörper auch einen Infektionsschutz, eine sogenannte Leihimmunität, für das Neugeborene bewirken.

*„Da nachgewiesen ist, dass durch die Impfung gebildete Antikörper über die Muttermilch transportiert werden, sind gestillte Neugeborene durch eine Nestimmunität geschützt.“*

Prof. Dr. Ekkehard Schleußner,  
Vizepräsident der Deutschen  
Gesellschaft für Perinatale Medizin  
(DGPM e. V.) & Leiter der  
Autorengruppe

Die Autoren der elf Fachgesellschaften betonen zugleich die Sicherheit der mRNA-basierten Impfung für stillende Mütter. Wichtig zu wissen: Wenngleich häufig befürchtet, erfordert eine solche Impfung keine Stillpause.

---

#### **Pressekontakt**

##### **Berufsverband der Frauenärzte e. V. (BVF)**

Dr. med. Susanna Kramarz  
Tel. 030 - 308 14 926  
Tel. 039323 - 798 110  
E-Mail: [kramarz@medien.bvf.de](mailto:kramarz@medien.bvf.de)

##### **Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe e. V. (DGGG)**

Sara Schönborn | Heiko Hohenhaus | Katja Mader  
Tel.: 030 / 514 88 33 33  
E-Mail: [presse@dggg.de](mailto:presse@dggg.de)



**GBCOG**



German Board and College of Obstetrics and Gynecology

**Die Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe e. V. (DGGG)**

Die DGGG ist eine der großen wissenschaftlichen Fachgesellschaften in Deutschland. Sie hat sich der Stärkung der Fachgebiete der Frauenheilkunde und Geburtshilfe verschrieben und fördert das gesamte Fach und seine Subdisziplinen, um die Einheit des Faches Frauenheilkunde und Geburtshilfe weiter zu entwickeln. Als medizinische Fachgesellschaft engagiert sich die DGGG fortwährend für die Gesundheit von Frauen und vertritt die gesundheitlichen Bedürfnisse der Frau auch in diversen politischen Gremien.

**Der Berufsverband der Frauenärzte e. V. (BVF)**

Der BVF ist mit fast 15.000 Mitgliedern einer der größten ärztlichen Berufsverbände in Deutschland. Er vertritt mit seinen 17 Landesverbänden seit mehr als 65 Jahren die wirtschaftlichen und standespolitischen Interessen seiner Mitglieder bei der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, den Kassenärztlichen Vereinigungen, der Bundesärztekammer, den Landesärztekammern, den Kostenträgern sowie in Politik und Wirtschaft, internationalen Organisationen und der Öffentlichkeit.

**Die Deutsche Gesellschaft für Perinatale Medizin e. V. (DGPM)**

Die DGPM ist die älteste und mit Abstand größte Fachgesellschaft für das interdisziplinäre Gebiet „Perinatale Medizin“ (Geburtshilfe/Neonatologie und Nachbargebiete) im deutschsprachigen Raum. Sie verfolgt in erster Linie die Erarbeitung und Förderung von Fortschritten in der Wissenschaft über Schwangerschaft, Geburt und Neugeborenenperiode bei Mutter und Kind.

**Die Deutsche Gesellschaft für Reproduktionsmedizin e. V. (DGRM)**

Die DGRM ist die älteste und mitgliederstärkste reproduktionsmedizinische Gesellschaft Deutschlands. Sie organisiert interne Treffen, aber auch Seminare, Schools und Tagungen mit dem Ziel der Weiterbildung oder des wissenschaftlichen Austausches zu speziellen reproduktionsmedizinischen Fragestellungen.

**Die Arbeitsgemeinschaft für Geburtshilfe und Pränatalmedizin in der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe e. V. (AGG)**

Die AGG ist eine selbständige Untergliederung der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe. Sie verfolgt die Förderung der Wissenschaft und Forschung sowie der Aus- und Weiterbildung von Medizinern in den Themen- und Aufgabenbereichen der Pränatal- und Geburtsmedizin und befasst sich mit allen klinischen, wissenschaftlichen und organisatorischen Anliegen auf diesem Gebiet.